

Saisonauftakt des Schleswig-Holsteinischen GLAS- und Goggo-Stammtischs „Nordlichter“

Mitte April ist Frühling, und das seit drei Wochen. 14. April 2019, der Klimawandel ist in vollem Gang. Die überall herrschende Klimaerwärmung hat eindeutig Halt an Schleswig-Holsteins Grenzen gemacht. Eiszeit und wir sind mit einer GLAS-Kolonne unterwegs. Auf Schwedisch bedeutete „Glass“ schließlich „Eis“. Passt!



▲ Der heiße Kaffee bei der Ankunft tat gut

Museum bei Kälte

Mutig macht sich eine tapfere Schar auch ohne Winterreifen bei diesigem Wetter auf den Weg nach Oldenburg in Schleswig-Holstein. Gefühlt kann der Nordpol nicht weit sein. Zwei Stunden Anfahrt kann man durchaus zusammen bekommen auch ohne staubedingte Verzögerungen. Dieses Mal war Frank Hartje „bereit erklärt worden“, das Anglasen auszurichten. Dem heißen Begrüßungskaffee wurde gerne zugesprochen,

bevor es auf die Rundfahrt ging. Unser GT hat eine Super-Heizung; ich gebe zu, dass ich mich nur ungern aus dem kuscheligen Auto geschält habe, aber der Lockruf des Oldenburger Wallmuseums, großenteils ein Freilichtmuseum, war stark genug. Wir lernten die Geschichte der Slawen vor 1.000 Jahren kennen. Dass sich hier ein bedeutendes Handelszentrum befand, war mir zuvor nicht bekannt gewesen. (Hast du deshalb dein Unternehmen hier

gegründet, Frank?)

Die Führung war hochinteressant, aber das museumstypische Schlendern gab der winterlichen Kälte reichlich Gelegenheit, in unsere tiefsten Schichten zu kriechen. „Haben Sie noch Fragen?“ - „Ja, wo gibt's den Mittags-Imbiss?“ Erfrischungsgetränke blieben unbeachtet, die Nachfrage nach heißem Tee, Glühwein, Grog stieg hingegen enorm. Anstelle der gewohnten Suppe bot das extra für uns vorsaisonal geöffnete Restaurant ein köstliches Imbiss-Bufferet u.a. mit der besten Currywurst, die ich je gegessen habe.

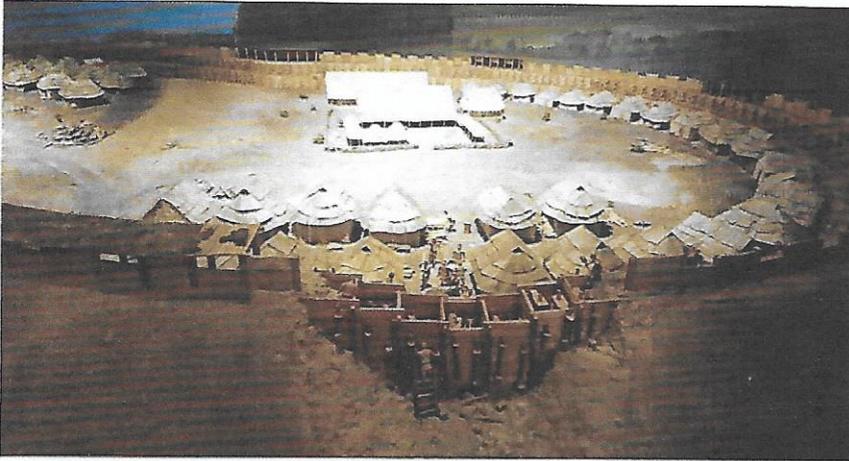
Eine bunte Mischung unserer Fahrzeuge ▼



Weiter zum Bungsberg

Die Zeit, die wir dort in der schützenden Wärme verbracht haben, wurde am Ostseestrand der Hohwacher Bucht eingespart, wo kaum jemand den Drang zu einem ausgiebigen Spaziergang spürte. Die idyllische Strecke zum Bungsberg führte an einem seltsamen Baum vorbei. Seine Äste waren mit Schuhen übersät. Entweder wachsen hier die Produk-

▼ So sah es hier vor 1.000 Jahren aus



dass sich ein grandioser Blick über die von der Eiszeit geformte Holsteinische Schweiz (heißt wirklich so) bietet.

Nach gedanklichem Eintrag in das Gipfelbuch war ein Café in Kabelhorst das letzte Etappenziel mit der obligatorischen Kuchenschlacht zum Abschluss, bevor die Heimfahrt anstand.

Frank, Halina, Ihr hättet viel Sonnenschein verdient als Lohn für Eure Mühen. Unser Dank ist euch gewiss!

Andrea Bräuer-Bercx

te von Deichmann und Co oder es hat einen anderen Sinn, der sich mir allerdings nicht erschloss. Neugier trieb mich zu Google. Aber auch das Internet teilt mit, dass selbst die Anwohner keine Ahnung haben, was das soll. Es scheint einfach ein weiterer aus den USA stammender Unsinn zu sein.

Der Bungsberg ist die höchste Erhebung Schleswig-Holsteins. Stolze 167,4 m reckt er sich in den Himmel. Nicht lachen! In einer so flachen Region, dass man montags sehen kann, wer freitags zu Besuch kommt, ist das ein Berg. Das platte Land wirkt sich sogar auf die Sprache aus: man spricht zuweilen Plattdeutsch. Dieser schwindelerregenden Höhe werden mit Aussichtstürmen noch 45 weitere Meter aufgesetzt, so

▼ Der Elisabethturm auf dem Bungsberg



▲ Wer die Panne hatte wird nicht verraten

Blick vom Turm: Viel Gegend drum herum ▼



Vor uns fährt das Orga-Team ▼

